

Rückert, Friedrich: 1. (1836)

1 Wo schroff ein Vorgebirg ins Meer die Stirne schiebt,
2 Und am gehöltten Fuß in Schaum die Brandung stiebt,

3 Hat seine Siedelei ein frommer Mann gebaut,
4 Wo seinen Horst zu baun der Adler nicht getraut.

5 Vom kahlen Baume, den der Fels mit Zittern trägt,
6 Sieht er dem Abgrund zu, der Todeswogen schlägt.

7 So oft er auf der Flut gewahrt ein schwankes Bret
8 Mit Menschenleben, hebt die Händ' er zum Gebet.

9 Und ehr nicht im Gebet läßt er die Hände sinken,
10 Bis fern das Schiff entflohn den Zacken und den Zinken.

11 Selbst hat er einst erprobt, das nun um andre tobt,
12 Das Meer des Sturms, da hat er das Gelübd gelobt.

13 Nicht schirmen kann er euch, noch warnen vor den Riffen,
14 Doch beten, daß sie Gott euch gnädig lass' umschiffen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7721>)